



Alexander Hoffart und die Medizinische Fachangestellte Michaela Müller zeigen in den neuen Schlaflabor-Räumlichkeiten, wie Patienten verkabelt werden.

Foto: Boris Korpak/pakalski-press

Rund um den gesunden Schlaf

DRK Krankenhaus mit erster Bürgerveranstaltung seit Jahren

Von Katharina Steimle

ALZEY. Am Mittwoch hat das DRK Krankenhaus Alzey interessierte Bürger zu einer öffentlichen Veranstaltung rund um das Thema „Gesunder Schlaf“ in das Krankenhaus eingeladen. Es handelte sich um die erste Bürgerveranstaltung seit längerer Zeit, denn in den vergangenen Jahren musste die Durchführung coronabedingt abgesagt werden. Unter dem Motto: „Schnarchst du noch oder schläfst du schon?“ wurde den Besuchern ein umfangreiches Programm geboten.

Los ging es mit einer Industrieausstellung, bei der verschiedene Experten als Ansprechpartner für die Fragen der Gäste zur Verfügung standen. Diese betrafen beispielsweise Atemmasken, die bei Erkrankungen wie der Schlafapnoe verwendet werden können: „Bei einer Schlafapnoe können sich die Atemwege der Betroffenen so verengen, dass die Atmung nicht nur deutlich erschwert ist, sondern der Atemfluss über längere Zeit unterbrochen wird“, heißt es in einem Informationsflyer vom Schlaflabor im DRK Krankenhaus.

Von dem Informationsangebot machten verschiedene Personen Gebrauch, wie Timo

Stöter von Löwenstein medical erzählt. Das Ausstellerteam habe sowohl Menschen beraten, bei denen diese Geräte bereits im Einsatz waren als auch Personen ohne vorherige Berührungspunkte mit den Atemmasken.

Team behandelt stationär 500 Patienten pro Jahr

Ab 16.30 Uhr folgten fünf Vorträge verschiedener Ärzte. Dr. med. Frank Hennekes, Leiter des Schlaflabors am DRK Krankenhaus Alzey, machte den Anfang und stellte das Schlaflabor in der Klinik bei der Begrüßung des Publikums kurz vor: „Das Schlaflabor am DRK Krankenhaus Alzey wurde 1999 durch den Kollegen Dr. Laakmann gegründet und hat seither einen internistischen Schwerpunkt. Es ist ein fester Bestandteil der inneren Medizin.“

Das Team behandle auf den fünf stationären Schlaflabormessplätzen circa 500 Patienten pro Jahr. Obendrein nutze man acht ambulante Diagnostiksysteme. Mit dem diesjährigen Umzug in neue, größere Räumlichkeiten im dritten Stock des Gebäudes habe die Klinik das Equipment auf den neuesten Stand gebracht. Darüber hinaus biete jedes der neuen Zimmer den Patienten ein

eigenes, barrierefreies Bad. Gäste konnten sowohl vor als auch nach dem Programm im Konferenzraum der Klinik die neuen Räume betrachten, in denen sogar eine Live-Verkabelung demonstriert wurde. Die ambulanten Geräte lagen bei der Besichtigung ebenfalls aus.

In seinem Vortrag sprach Hennekes außerdem kurz über Schlafphasen und -zyklen sowie akute und chronische Folgen von Schlafmangel: „Wenn Sie langanhaltend schlecht schlafen, führt das zu Folgeerkrankungen wie beispielsweise Diabetes mellitus, Übergewicht oder auch konkret Herz-Kreislaufkrankungen“, erklärte der Leiter des Schlaflabors und machte auf die Bedeutung des Themas aufmerksam: „Schlaf ist ein Regenerationsprogramm, das wir brauchen, um uns am nächsten Tag erholt zu fühlen.“ Nach einer kurzen Erläuterung der Vorgehensweise im Schlaflabor – von der Verkabelung über die Auswertung der gesammelten Daten durch die Mitarbeiter – leitete Hennekes auf die schlafbezogene Atmungsstörung obstruktives Schlafapnoesyndrom über, die Therapiemöglichkeit der Atemmaske sowie Anlaufstellen für weitere Informationen. Auch die anschließenden

Vorträge wurden überwiegend auf das Schlafapnoesyndrom ausgerichtet. Die Präsentationsfolien der Redner umfassten neben den schriftlichen Ausführungen auch Fotomaterial und Schaubilder sowie Tabellen. Den Anfang machte Dr. Marco Ludwig, Der niedergelassene Internist und Schlafmediziner sprach über die obstruktive Schlafapnoe und das diagnostische Procedere in der Hausarztpraxis. Dr. med. Holger Heinritz, niedergelassener HNO-Arzt und Schlafmediziner, referierte anschließend über die obstruktive Schlafapnoe aus der Sicht eines HNO-Arztes.

Die Zeit zwischen den Vorträgen nutzten die Besucher, um den Experten Fragen zu stellen. Einige bezogen sich dabei auf die Erkrankung sowie Therapiemöglichkeiten allgemein, andere Zuhörer nahmen Bezug auf ihre persönliche Geschichte. Prof. Dr. Dr. Thomas Ziebart widmete sich in seinem Vortrag der konservativen Schienentherapie und dem operativen Konzept am DRK Krankenhaus Alzey. Stefan Langel, Oberarzt Neurologie in der Rheinhesen-Fachklinik Alzey, bildete mit einem Vortrag über Schlafapnoe und assoziierte neurologische Erkrankungen den Abschluss.